



Im überdachten Arkadenhof der Dillinger Akademie für Lehrerfortbildung ist bis zum 22. Oktober täglich von 13 bis 17 Uhr die Fotoausstellung „Atelier Natur“ der Vhs-Fotogruppe zu sehen. Die Vernissage am Sonntag war gut besucht. Foto: Karl Aumiller

# Ein Jahr Arbeit steckt hinter diesen Kunstwerken

Die Vhs-Fotogruppe Dillingen hat eine Ausstellung mit dem Motto „Atelier Natur“ im Rahmen der Kulturtage eröffnet. Und die Bilder sind wahre Hingucker.

Von Anna Lena Mayr

**Dillingen** Ein Jahr lang haben sich 17 Mitglieder der Vhs-Fotogruppe Dillingen mit dem Ausstellungsthema „Atelier Natur“ beschäftigt und zeigen nun ihr Ergebnis im Rahmen der Landkreis-Kulturtage. Mehr als 100 selbst gefertigte Prints verwandeln den Arkadenhof in der Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen in ein Meer aus intensiven Farben, mit erstaunlichen Motiven wie Kiwis und Tannenzapfen. Die Fotografien führen die Besucherinnen und Besucher auf eine Reise durch die Schönheit der Natur in der Welt: Durch Labyrinth artige Stellwände wird man von unseren heimischen Wäldern über Wüsten und Meere bis in den Yellowstone-Nationalpark teleportiert.

Unter anderem will die Fotogruppe mit ihrer Ausstellung auch anderen Interessierten der Fotografie die Vielfältigkeit der Möglichkeiten zeigen. „Alles ist möglich, wenn man sich Zeit lässt und

nicht nur knippt, sondern fotografiert“, beteuert Michael Jerszynski, einer der Fotografen. Es sei ähnlich wie in den alten Zeiten, erinnert sich Jerszynski, als man mit analoger Fotografie nur 24 Bilder auf einmal machen konnte und sich daher noch sehr genau überlegen musste, was und wie man fotografiert.

Außerdem seien sie in der Fotogruppe schließlich alle keine Profis, die vom Fotografieren leben, verrät Jerszynski. Und doch würden sie recht professionelle Arbeit erschaffen, erzählt er stolz vom hohen Niveau ihrer Arbeit.

Eines der Bilder zeigt, was Jerszynski als Ziel der Ausstellung erklärt, „die Natur so darzustellen, wie sie unter normalen Umständen nicht wahrgenommen wird“: Auf hellem Hintergrund ist der Stamm einer Birke abgebildet. „Eigentlich ist es nur eine normale Birke, die im Wald herumsteht“, schmunzelt der Hobby-Fotograf. Wer dort spazieren gehen würde, würde bestimmt an ihr vorbeilaufen, wie an jedem anderen Baum.

Doch auf dem Bild würden die ganzen Details sichtbar werden, die man sonst übersehen würde, erklärt Jerszynski. Auf anderen Fotografien sind Blumen zu sehen, die an kleine Hüte erinnern, wie auf Martin Puschs „Keine Hutkrempe“.

Solche Momente einzufangen sei zu schaffen, wenn man mit einer anderen Perspektive durch die Welt läuft, erklärt Jerszynski, der bereits seit seinem 16. Lebensjahr das Fotografieren für sich entdeckt hat. „Gerade die Natur ist so vielfältig, man muss nur mit offenen Augen durch die Welt laufen, um auch die kleinsten Details wahrzunehmen“.

Das Faszinierende an der Fotografie sei für ihn, dass alles möglich ist. So zeigt er an einem seiner Bilder, wie mit der richtigen Beleuchtung und dem richtigen Blick aus einer Kiwi, bei der man nur ans Essen denken würde, eine Kiwi wird, die man sich auf einmal ganz genau anschauen möchte. Seine Intention sei dabei die „Experimentelle Fotografie“, wie Jerszynski es nennt. „Einen niedlichen

Hund oder eine schöne Blume hat jeder schon fotografiert“, erklärt er. Er wolle mit seiner Kunst zeigen, wie man Gegenstände, die auf den ersten Blick langweilig erscheinen, in eine andere Dimension bringt, um etwas Außergewöhnliches daraus zu machen. So einen anderen Blickwinkel setzt auch Menno Bantje ein, der mit einer Nahaufnahme eines gewöhnlichen Tannenzapfens ein Kunstwerk mit dem Namen „O'zapft is“ erschafft. Im Gegensatz dazu zaubert Wolfgang Elser mithilfe der Drohnenperspektive aus einem grünen Waldstück inmitten eines braunen Ackers eine etwas andere „Insel“.

Wer Lust bekommen hat, vor der ein oder anderen Nahaufnahme zu stehen und über dessen Motiv zu grübeln, oder die „Juwelen der Natur“ zu bestaunen, wie Cornel Meriuta seine Fotografie nennt, hat dafür noch bis zum 22. Oktober Zeit, täglich von 13 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei und Mitglieder der Vhs-Fotogruppe sind für einen Austausch mit den Besuchern vor Ort.